

HINTERGRUND

1700 Ärzte in 20 Jahren

Vor zwanzig Jahren wurde das Komitee „Ärzte für die Dritte Welt“ gegründet – seither waren 1700 Ärzte im Einsatz. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Ärger um Mammadiagnostik

Ein erfolgreiches Modellprojekt in Schleswig-Holstein verursacht Streit zwischen KV und Kassen. **8**

MEDIZIN

Mit PET dem Hodgkin auf der Spur

Mit der Positronen-Emissions-Tomographie gelingt eine exakte Stadieneinteilung bei Morbus Hodgkin. **9**

Frühe Therapie bei Osteoporose



Nach einer Osteoporose sollte schon vor der ersten Fraktur gefahndet und gegebenenfalls behandelt werden, so Privatdozent Dr. Stephan Scharla. **10**

WIRTSCHAFT

Großpraxen werden kommen

Noch sind Kapitalgesellschaften für viele Ärzte kein Thema, die Gesundheitsreform wird dies rasch ändern. **13**

PANORAMA

Regeln statt Benimm-Unterricht

An einer Berliner Schule in Moabit zeigen Regeln Wirkung: Im Unterricht sind Handys und Kaugummis Tabu. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506177
Verlag: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506173
Redaktion: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)58870 (06102)58740

ZS-B
2609/x
ZB MED

wirtschaftsminister Allzeit bereit? Nach dem Urteil des EuGH soll es bald keine
Wolfgang Clement Rund-um-die-Uhr-Dienste mehr geben. Foto: dpa

(SPD) kündigte eine Änderung des Arbeitszeitgesetzes an, „damit die Akteure vor Ort so schnell wie möglich Rechtssicherheit erhalten“.

Der EuGH bestätigte die Auffassung des Assistenzarztes Norbert Jaeger vom Städtischen Krankenhaus in Kiel. Wie viele andere der 144 000 deutschen Klinikärzte lei-

stete Jaeger über seinen normalen Dienst hinaus monatlich sechs Bereitschaftsdienste von 16 oder am Wochenende 22 bis 25 Stunden. Nach deutschem Recht wird die Bereitschaft bisher nur dann voll als Arbeitszeit gerechnet, wenn mindestens zur Hälfte der Zeit auch tatsächlich Arbeit anfällt. Der

Zur U
beitszeit
nen För
jährlich
auf 700
stockt we

Urteil
Az:C-

DMP-Bürokratie macht Arzt ratlos

KÖLN (iss). In punkto Bürokratie sind die niedergelassenen Ärzte schon einiges gewöhnt. Die Bögen für die Erstdokumentation beim DMP Diabetes schlagen nach Ansicht der Oberhausener Allgemeinmediziners Dr. Wolfgang Seeliger aber dem Faß den Boden aus. „Das muß auch einfacher gehen“, fordert der Mediziner. Trotz einer Ausfüllhilfe ist in Nordrhein die Fehlerquote bei der Erstdokumentation nur von 90 auf 70 Prozent zurückgegangen. **Siehe Seite 5**

Nach den Kungeln berät jetzt das Par

Gesundheitsreform in erster Lesung

BERLIN (HL). In erster Lesung hat der Bundestag gestern die Gesundheitsreform beraten.

Im Unterschied zu den ursprünglichen Plänen wird der Gesetzentwurf auf Antrag der FDP-Fraktion nun doch noch einmal zusätzlich in einer öffentlichen Anhörung auch von den Beteiligten im Gesundheitswesen beraten. Die end-

gültige V
zes wird
wenige T

Probe
Fraktion
promiß
und Grü
eine gro
form, ob
te mit N

Alte Menschen brauchen n

Nur 40 Prozent der über 70jährigen sind geimpft / Krankenge

BERLIN (eis). Auch bei Bagatellverletzungen mit verschmutzten Wunden drohen Infekte, warnt jetzt das Robert-Koch-Institut (RKI). Anlaß ist eine Tetanus-Erkrankung bei einer alten Frau.

Die nicht-geimpfte 82jährige hatte sich bei der Gartenarbeit eine Schürfwunde am Bein zugezogen und war von ihrer Tochter verbun-

den worden (Epid Bull 34, 2003, 272). Als 14 Tage später Halsweh und Schluckbeschwerden auftraten, ging sie zum Arzt und wurde wegen Verdachts auf Atemwegsinfektion mit Penicillin behandelt. Die Wunde heilte. Einen Tag später – sie litt an Gesichtslähmung – wurde sie in eine Klinik eingewiesen. Die Ärzte öffneten die Wunde, und behandelten die Frau mit Te-

tanus-A
Antibiot
beatmet
chen au
sie dann

Nur 4
gen hab
RKI. Kol
lem auc
Schutz
schen.